

Dresden 1881.
Gestern abends 9 Uhr bis 12 Uhr im
Theater: "Wartburg" 15.
Kunstausstellung: "Vierjahreszeit"
20 Uhr 10 Pf. durch die Post
20 Uhr 10 Pf. zum 10. August
Postage 37000 Pfennig.

für die Nächste eingeladener Ma-
nichtige nach: für die Reaktion
nicht verbindlich.
Ankündigung für das neueste aus:
die Konserven-Großhandlung u. Hotel-
heim & Wagner: — Rudolf
Hoffmann: — Dauva & Comp.: —
Drapelladenhaus: — G. Müller
in Berlin: — H. Sieg in
Leipzig: — J. Hart & Co.
in Halle: — Steiner in Bamberg

Dresdner Nachrichten

Tagesblatt für Politik,

Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Shlips- und Cravatten-Fabrik
Richard Poppe,
Fabrik Freiberger Platz 31,
Engros-Lager Freiberger Platz 9,
empfiehlt Neuheiten zur Saison.

Camillo W. Ecke,
Zahnkünstler,
Waisenhausstrasse Nr. 7 (Café König)
jetzt erste Etage.

Tapisserie-
Weihnachts-Ausverkauf
zu bekannt billigsten Preisen.
Hartmann & Saam,
Schlossstrasse 17, gegenüber dem kgl. Schloss.

Mr. 282.

Witterung vom 8. Oktober. Barometer nach Osterholz, Wallstraße 15 (Mitt., 6 Uhr).
100 Mill. leicht gehoben 3 Mill. gestiegen. Thermometergr. u. Raum: Temp. 11° C. 25°. Höchste Temperatur 16° C. Sub. 12° C. Wind. West.

Aussichten für den 9. Oktober: zunehmende Bewölkung, mild,
Neigung zu Niederschlägen.

Sonntag, 9. October.

Gesamtzeitlicher Abdruck für Politisches Dr. Emil Viret in Dresden

Attentate auf Staatsoberhäupter, gekrönte oder bürgerliche, haben sich in der heutigen Zeit zu einer moralischen Krankheit herausgebildet. In den Arsenalen der Umsturzmänner aller Länder fehlt wiegend die teuflische Waffe des Fürstensmords. Auch der bürgerfreundliche König Italiens war in den jüngsten Tagen von einem Mordversuch bedroht. Die Sozialisten von Mailand schmiedeten ein Komplott zur Ermordung des Königs Humbert. Ein ehemaliger Garibaldischer Offizier, Namens Rensi, war zum Vollstrecker des nichtswürdigen Unternehmens ausersehen. Man fand in seiner Wohnung zu Mailand einige Bomben, die dazu bestimmt waren, unter den Wagen des Königs bei dessen Ausfahrt geworfen zu werden. Rensi war früher Redakteur eines rothen Blattes und zuletzt als Korrektor in der Druckerei des Mailänder "Abend-Couriers", eines Organs der Sozialistenpartei, beschäftigt. Die Mailänder Sozialisten leugnen natürlich, je mit Rensi Verbindungen gehabt zu haben. Dieses Abiengen beweist Nichts; soeben hat ja der Kongress der Sozialdemokraten in Paris die Beschlüsse als unter gerissenem Verhältnis zweckmäßige Agitationmittel der Sozialdemokratie proklamiert. Da nach der Lage der Dinge nimmt die Umsturzpartei die verschiedensten Masken vor; bald bedient sie sich friedlicher, bald gewaltkamer Mittel zur Erreichung ihrer Ziele. Was kommt es bei einer solchen Moral, die vor Nichts zurückbleibt, auf eine Lüge an? Wir sprechen unsere aufrichtige Genugthuung aus, daß König Humbert dem verrückten Mordanschlag entgangen ist, mag Rensi ein Verbrecher auf eigene Verantwortlichkeit sein oder Mitzuldige unter den Sozialdemokraten haben oder nicht. Um den Gang der gesetzlichen Untersuchung nicht zu beeinträchtigen und durch zu schnelles Bekanntwerden der Nachricht die eventuellen Mitverbrecher zu warnen, gebraucht die italienische Polizei die Vorsicht, die Meldung von Rensi's Verhaftung nicht direkt von Mailand aus zu telegraphieren; sie wurde vielmehr von da per Post nach der südtiroler Grenzstation Ala geschickt und blieb erst von dort aus telegraphisch in alle Welt.

Der Rival des Königs von Italien um die römische Krone, Papst Leo XIII., bereitet, so heißt es vielfach, seinen Wegzug aus Rom vor. Angenommen hat er neulich beim Empfang italienischer Pilger sogar selbst auf dieses Ereignis angespielt. Man nennt eine ganze Reihe von Orten als Zufluchtsstätten des Papstes. Zu den schon längst als künftige Papst-Kirche genannten Vereinigten Staaten oder der Insel Malta sind neuerdings das südliche Frankreich, die Insel Micromata bei Triest, Trent in Südtirol und Salzburg getreten. Zunächst sind wir geneigt, nicht eher an das Verlassen des Papsttums zu glauben, als bis glaubhaften Zeugen den Papst außerhalb Italiens erblickt haben. Der Papst kann nur von Rom aus die katholische Kirche leiten, das liegt tiefbedeutend in der Geschichte dieser Kirche. Sein Wegzug aus Rom bedeutete eine Ummärschung der Kirchenverfassung, die nicht ohne die tiefschreitenden Folgen für den Bestand der Kirche selbst bleiben würde. Die Papst-Kirche wird nicht mit Unrecht ebenso vollwichtig und völlig gleichbedeutend die römische, wie die katholische Kirche genannt. Wohin auch immer der Papst seine flüchtenden Schritte lenkt, überall würde er durch seine Umsiedlung am Recht und Einkauf einbüßen; er würde allsorten nur ein distinguiertes Fremder von höchster Bedeutung, aber nicht viel mehr sein. Was der Papst durch das Martyrium seines Enkels aus dem Sitz seines Vorgängers geistig in den Augen der Gläubigen zunächst gewonne, würde er ziemlich an realer Macht ein. Hat er einmal Rom verlassen, so ist seine Rückkehr dahin kaum je wahrscheinlich. Einen Kreuzzug zu seiner gewalthaften Rückführung nach dem Papsttum unternimmt kein moderner Staat, nicht einmal das katholische Spanien. Daher darf man beweisen, daß Leo XIII. den Gegnern der Papstkirche den Gefallen thun wird, den stolzesten der sieben Hügel zu verlassen, auf denen die ewige Stadt erbaut ist. Immerhin scheint aber das vatikanische Diplomatie mit der Drohung des freiwilligen Exils des Papstes zu arbeiten. Unter dem Schleier der Nacht, mitunter auch am hellen Tage, werden aus dem Papsttum ganze Wagenladungen mit allerhand Kostbarkeiten nach dem Palaste des öster. Gesandtschaft in Rom geschafft. Nach der einen Darstellung bringt der Papst allerhand Wertgegenstände und Kunstsäcke auf die Seite, nach der anderen nur wichtige Dokumente in Sicherheit. Er habe, heißt es, ein Vereinrich aller Schätze der Museen, der Bibliothek und der Privatsäume anfertigen lassen, denn er besorge, daß eines Tages sich die italienische Regierung oder ein Volksaufstand sich des Papsttums bemächtige. Zu diesem Zwecke verstärke er seine Wachtposten in Innern des Papsttums; auch die italienische Regierung trifft militärische Vorbereiungen gegen einen Handstreich des leicht zum Eindringen in den Papsttum zu bewegenden römischen Volkes; sie verbündete die äußere Bewachung des Papsttums durch Versaglieri.

Gambetta's Leibblatt, die "République Française" schwieg sich bisher über den Anteil aus, den derzeitige an der Bildung des künftigen Ministeriums nehmen würde. Dieses auffällige Schweigen erklärt sich durch die Abwesenheit Gambetta's aus Paris. Derselbe wohnte (Röhren s. unten) in Dresden. Nach seiner Rückkehr in Paris wohnte man über den Verlauf der Ministerkrisis klare Sicht. Als notwendige Lösung betrachtet man es, daß das jetzige Kabinett die Geschäfte bis zum Zusammentritt der Kammern weiterführt, ein Betrauensvotum fordert und, da dessen Verweigerung sicher erfolgt, seinen Rücktritt nimmt. Es würde sich schwerlich ein Kabinett finden, das vor dem Zusammentreffen der Kammern die Verantwortlichkeit für das Geschehen übernehmen. Die Minister müssen als solche stehen für ihr Thun und Dasein und nicht als bloße Abgeordnete. Leicht wird ihr Stand auf keinen Fall sein und man bereite sich auf einen argen Standort vor, mit dem das Kabinett ganz zusammenbricht. Die Kommunarden werden den Gründungs-

Nachttelegramme. Wien. Die Fortsetzung der Donauregulation aufwärts bis zum Fluß Abus und abwärts bis zur ungarischen Grenze wird auf Wunsch des Kaisers baldigst in Angriff genommen. Die Kosten sind auf 24 Mill. fl. veranschlagt.

26. Jahrgang.
Werden werden Sonntagsausgaben 15
bis Nachm. 8 Uhr angedroht. Sonnabend bis Mittwoch 11 Uhr. An
Wochenende mit einem Sonntagsausgabe.
Postkarte 25 Pf. ab Dresden. Billig.
Postkarte 15 Pf. ab Dresden. Billig.
Eine Sammlung der Sonntagsausgaben kostet
15 Pf. Ganzpostkarte 10 Pf.
Eine Sammlung der Sonntagsausgaben kostet
15 Pf. Ganzpostkarte 10 Pf.
Entzückende Annalen! Auftrag
der gebildeten Leserinnen zu verschaffen
wie nur gegen Rücksummenab-
zahlung durch Briefmarken oder
Sammelzahlung. Alle Seiten haben
10 Pf. Aufträge für die Sonntags-
Nummern über nach einem jährlichen
Zeitintervall von 10 Pf.

Nachttelegramme. Wien. Die Fortsetzung der Donauregulation aufwärts bis zum Fluß Abus und abwärts bis zur ungarischen Grenze wird auf Wunsch des Kaisers baldigst in Angriff genommen. Die Kosten sind auf 24 Mill. fl. veranschlagt.

Aussichten für den 9. Oktober: zunehmende Bewölkung, mild,
Neigung zu Niederschlägen.

Sonntag, 9. October.

Jüngling ab, der ihm persönlich sehr nahe steht: seinen Neffen, welcher mehrere Monate hier gelebt hatte, um sich im Deutschen auszubilden. Zu diesem Zwecke lebte dieser in der Familie des Herrn Professor Hessels und besuchte das Hochmann'sche Institut. Der Herr Gambetta's zeigte großes Talent für fremde Sprachen, Deutsch und Latein, sowie für die Mechanik; hingegen interessierte er sich für die schönen Künste und die Literatur nur wenig. Woher Gambetta kam, wie lange er sich in Dresden aufhielt und in welchem Hotel er abgetragen war, darüber erlaßt man uns nähere Mitteilungen. Gambetta empfing hier nur wenige Personen. Er ist, seitdem ihn 1878 einer unserer Redakteure in Paris interviewte, merklich ergraut; auch hat sein Embryo abgenommen. Gestern Morgen reiste der berühmte französische Staatsmann mit dem Courier nach Leipzig. Sein Reise begleitete ihn zunächst wieder nach Paris, er wird jedoch im Frühjahr wieder nach Dresden zurückkehren. Gambetta war nur von einem Herrn beslekt, der sein Kammerdiener zu sein schien. Er dankte bei der Verabschiedung auf dem Leipziger Bahnhof, mit außerordentlicher Lebhaftigkeit dem Prof. Hesse, dem Mentor, der seinen Telemachus so wesentlich gefördert habe.

Die Staatsseilbahnenverwaltung bereitet soeben die Lieferung von 120,000 Eisenen über 1000 und 12,000 laufenden Metern eichene Weichenwellen als nächstjähriges Bedarf aus. Da wird wieder manche schlanke Riefe, manch stolze Eiche dazwischen müssen. Indessen wird nur der kleinste Theil dieser Schweden-sächsischen Wälder entnommen, da erfahrungsgemäß Polen, Ungarn und Böhmen ihren Überstoss an Schweden-sächsischen Wäldern sehr gern in deutsche Reichsmünze umtauschen. Ungarn namentlich scheint an den besten Eichenholzschweden unerschöpflich zu sein. Die Öfferten auf diese Lieferung sind bis zum 24. Oct. d. J. vormittags 10 Uhr, bei der Generaldirektion der Staatsbahnen einzureichen.

Zu den originellsten Gaben bei dem Silberthülüm der Nachrichten zählt folgender liebenswürdiger Brief des Herrn Dr. Schönauk, Besitzers des Museum Salvator in Oberblauwitz: "Als alter, treuer Reporter, habe ich während der vierzig Jahre mein bestes darum bemüht, meine Bezeichnung der Festungsmutter von Tunis. Sie bestehen aus doppelten, mit Zinnen, Schießscharten, Thürmen und Bastionen versehenen, concentrischen Wällen, die von 7 festen Thoren durchbrochen sind und im höchsten Punkte der Stadt in die Kasbah (Citadelle) zusammenlaufen. Die Besetzung der Stadt selbst ist ein ebenso gefährliches Werk wie die Eroberung des heiligen Kairuan. Tunis ist von etwa 150,000 Menschen bewohnt, darunter etwa 20,000 Europäern. Alle Zumeister sind bewaffnet; in den Basars blühte noch bis in die letzten Tage der von Engländern und Italienern geschwunghaft betriebene Waffen- und Munitionshandel. Um consequent zu sein, müsste daher General Vogerot gleichzeitig mit der Besetzung der Stadt auch die arabischen Einwohner entwaffnen; er zur Durchführung dieser Maßregel zu schwach, so kann die Besetzung höchstens provocirend wirken und eine Katastrophe herbeiführen, nicht bloss für die europäische Kolonie, sondern sogar für die Garnison. Diese einfache Auseinandersetzung des Thalslands rechtfertigt mithin die Besorgniß, die Franzosen möchten mit der Besetzung von Tunis wiederum sorglos in ein Wespennest stechen."

Für Deutschland ist die wichtigste Nachricht die, daß Fürst Bismarck unter keinen Umständen auf die Durchsetzung des Tabakmonopols rechnen kann. Das Volk wählt keine Mehrheit, die es ihm bewilligt. Das Centrum, unbefriedigt durch das Stöben der Verhandlungen mit Rom, schlägt mehr und mehr wieder den scharfoppositionellen Ton an. Der Abg. v. Schorlemer erklärte in Weimar ganz blindig und trocken: seine Partei gebe sich keinem Vertrauensduell hin. Trotzdem wird von den Offiziellen fortgeschrieben, für das Monopol Stimmung zu machen. Während es anfänglich hieß, daß die Überschüsse aus dem Monopol zur Erleichterung der direkten Steuerlasten verwendet werden sollten und dann plötzlich die Parole ausgegeben wurde, die Erträge des Monopols sollten als "Patinum der Esterbien" das Finanzversicherungsgesetz in Anspruch genommen werden, hört man jetzt wieder mit einem Male, daß die aus dem Monopol zu erzielenden Einkünfte zur Steuerleichterung, so u. Ä. zur Aufhebung der Salzsteuer u. c. gebraucht werden sollen. Man sieht, welche Verwirrung hier herrscht und wie alle Mittel in Bewegung gebracht werden, das Monopol durchzudriicken. Die Viehsatire wird umsonst sein.

Neues Telegramme der „Dresdner Nachr.“ vom 8. Oktober. Berlin. Der Reichskanzler hat die Herstellung einer statistischen Übersicht über die Ergebnisse der bevorstehenden Reichstagswahlen angeordnet, wobei auf möglichst genaue Angabe der Parteierteilung aller einzelnen Wahlkandidaten zu achten ist. — Die Reichsregierung geht mit der Aufstellung eines Wuster-Zimmungsstatus um, nach welchem ältere Zimmungsstatuten umgeändert werden können.

Berliner Börse. Der Anhang war recht belebt und höher. Später traten Schwankungen ein und der Verkehr ließ nach. Am Nachmittag entwickelte sich eine Hölle in Commerzbank, welche auch die übrigen Gebiete mit sich forttrug, so daß recht ansehnliche Kurserhöhung übertragen wurden, die Erträge des Monopols sollten als "Patinum der Esterbien" das Finanzversicherungsgesetz in Anspruch genommen werden, hört man jetzt wieder mit einem Male, daß die aus dem Monopol zu erzielenden Einkünfte zur Steuerleichterung, so u. Ä. zur Aufhebung der Salzsteuer u. c. gebraucht werden sollen. Man sieht, welche Verwirrung hier herrscht und wie alle Mittel in Bewegung gebracht werden, das Monopol durchzudriicken. Die Viehsatire wird umsonst sein.

Volales und Sächsisches. — Infolge der denkbar ungünstigen Witterung werden die kaiserlichen Hirsch- und Gemsenjagden bei Mühlberg in Steiermark abgebrochen. Sie waren auf 14 Tage berechnet, sind aber bereits beendet worden. Die Jagden in der Radmer bei Mühlberg fallen ganz aus. Der Schne liegt tief bis in die Thäler hinein. Der Kaiser von Österreich und seine königlichen Gäste treffen bereits am Sonntag in Wien ein.

Dem praktischen Arzte Linke in Großhönau wurde das Ritterkreuz I. Klasse vom Verdienstorden verliehen. Auf Antrag des Kultusministeriums hat das Ministerium des Innern die Polizeibehörden angewiesen, Schuljüliche Kinder, welche nicht zu ihrem Schulbezirk gehören, die Verwendung bei Konzerten überhaupt zu versagen und ausnahmsweise nur dann zu genehmigen, wenn vorliegt, daß die Ortsbehörden und der Schulvorstand der Schule, welche die Kinder besuchen, damit einverstanden sind. Diese Bestimmung ist übrigens bereits in der Ausführungsverordnung zum Schulgesetz von 1874 enthalten.

Dresden dehnte in den letzten Tagen einen seltenen, interessanten Gast: den Präsidenten Leon Gambetta. Während ihn die Pariser Zeitungen bald in Belgien und Holland, bald in der Schweiz suchten, batte der vielberufene Politiker eine Reise nach Dresden angetreten. Er holte hier einen schwäbigen, blassen

Mann, der ihm persönlich sehr nahe steht: seinen Neffen, welcher mehrere Monate hier gelebt hatte, um sich im Deutschen auszubilden. Zu diesem Zwecke lebte dieser in der Familie des Herrn Professor Hessels und besuchte das Hochmann'sche Institut. Der Herr Gambetta's zeigte großes Talent für fremde Sprachen, Deutsch und Latein, sowie für die Mechanik; hingegen interessierte er sich für die schönen Künste und die Literatur nur wenig. Woher Gambetta kam, wie lange er sich in Dresden aufhielt und in welchem Hotel er abgetragen war, darüber erlaßt man uns nähere Mitteilungen. Gambetta empfing hier nur wenige Personen. Er ist, seitdem ihn 1878 einer unserer Redakteure in Paris interviewte, merklich ergraut; auch hat sein Embryo abgenommen. Gestern Morgen reiste der berühmte französische Staatsmann mit dem Courier nach Leipzig. Sein Reise begleitete ihn zunächst wieder nach Paris, er wird jedoch im Frühjahr wieder nach Dresden zurückkehren. Gambetta war nur von einem Herrn beslekt, der sein Kammerdiener zu sein schien. Er dankte bei der Verabschiedung auf dem Leipziger Bahnhof, mit außerordentlicher Lebhaftigkeit dem Prof. Hesse, dem Mentor, der seinen Telemachus so wesentlich gefördert habe.

Ein altes Wahrzeichen Dresden's, das vor kurzem verstorbenen Direktors der Leipziger Sternwarte, Prof. Dr. Bruns, in Bloem (Holstein) soll am 22. November, als an seinem Geburtstage, eine Bronzemarke angebracht werden. Diese enthält folgende ehrwürdige Inschrift: "Geburtsaus von Karl Christian Bruns. Als Schlosser gefiellich er seine Vaterstadt und starb als Professor der Astronomie und Direktor der Sternwarte in Leipzig." Ein altes Wahrzeichen Dresden's, das vor kurzem verstorbenen Direktors der Leipziger Sternwarte, Prof. Dr. Bruns, in Bloem (Holstein) soll am 22. November, als an seinem Geburtstage, eine Bronzemarke angebracht werden. Diese enthält folgende ehrwürdige Inschrift: "Geburtsaus von Karl Christian Bruns. Als Schlosser gefiellich er seine Vaterstadt und starb als Professor der Astronomie und Direktor der Sternwarte in Leipzig." Ein altes Wahrzeichen Dresden's, das vor kurzem verstorbenen Direktors der Leipziger Sternwarte, Prof. Dr. Bruns, in Bloem (Holstein) soll am 22. November, als an seinem Geburtstage, eine Bronzemarke angebracht werden. Diese enthält folgende ehrwürdige Inschrift: "Geburtsaus von Karl Christian Bruns. Als Schlosser gefiellich er seine Vaterstadt und starb als Professor der Astronomie und Direktor der Sternwarte in Leipzig." Ein altes Wahrzeichen Dresden's, das vor kurzem verstorbenen Direktors der Leipziger Sternwarte, Prof. Dr. Bruns, in Bloem (Holstein) soll am 22. November, als an seinem Geburtstage, eine Bronzemarke angebracht werden. Diese enthält folgende ehrwürdige Inschrift: "Geburtsaus von Karl Christian Bruns. Als Schlosser gefiellich er seine Vaterstadt und starb als Professor der Astronomie und Direktor der Sternwarte in Leipzig." Ein altes Wahrzeichen Dresden's, das vor kurzem verstorbenen Direktors der Leipziger Sternwarte, Prof. Dr. Bruns, in Bloem (Holstein) soll am 22. November, als an seinem Geburtstage, eine Bronzemarke angebracht werden. Diese enthält folgende ehrwürdige Inschrift: "Geburtsaus von Karl Christian Bruns. Als Schlosser gefiellich er seine Vaterstadt und starb als Professor der Astronomie und Direktor der Sternwarte in Leipzig." Ein altes Wahrzeichen Dresden's, das vor kurzem verstorbenen Direktors der Leipziger Sternwarte, Prof. Dr. Bruns, in Bloem (Holstein) soll am 22. November, als an seinem Geburtstage, eine Bronzemarke angebracht werden. Diese enthält folgende ehrwürdige Inschrift: "Geburtsaus von Karl Christian Bruns. Als Schlosser gefiellich er seine Vaterstadt und starb als Professor der Astronomie und Direktor der Sternwarte in Leipzig." Ein altes Wahrzeichen Dresden's, das vor kurzem verstorbenen Direktors der Leipziger Sternwarte, Prof. Dr. Bruns, in Bloem (Holstein) soll am 22. November, als an seinem Geburtstage, eine Bronzemarke angebracht werden. Diese enthält folgende ehrwürdige Inschrift: "Geburtsaus von Karl Christian Bruns. Als Schlosser gefiellich er seine Vaterstadt und starb als Professor der Astronomie und Direktor der Sternwarte in Leipzig." Ein altes Wahrzeichen Dresden's, das vor kurzem verstorbenen Direktors der Leipziger Sternwarte, Prof. Dr. Bruns, in Bloem (Holstein) soll am 22. November, als an seinem Geburtstage, eine Bronzemarke angebracht werden. Diese enthält folgende ehrwürdige Inschrift: "Geburtsaus von Karl Christian Bruns. Als Schlosser gefiellich er seine Vaterstadt und starb als Professor der Astronomie und Direktor der Sternwarte in Leipzig." Ein altes Wahrzeichen Dresden's, das vor kurzem verstorbenen Direktors der Leipziger Sternwarte, Prof. Dr. Bruns, in Bloem (Holstein) soll am 22. November, als an seinem Geburtstage, eine Bronzemarke angebracht werden. Diese enthält folgende ehrwürdige Inschrift: "Geburtsaus von Karl Christian Bruns. Als Schlosser gefiellich er seine Vaterstadt und starb als Professor der Astronomie und Direktor der Sternwarte in Leipzig." Ein altes Wahrzeichen Dresden's, das vor kurzem verstorbenen Direktors der Leipziger Sternwarte, Prof. Dr. Bruns, in Bloem (Holstein) soll am 22. November, als an seinem Geburtstage, eine Bronzemarke angebracht werden. Diese enthält folgende ehrwürdige Inschrift: "Geburtsaus von Karl Christian Bruns. Als Schlosser gefiellich er seine Vaterstadt und starb als Professor der Astronomie und Direktor der Sternwarte in Leipzig." Ein altes Wahrzeichen Dresden's, das vor kurzem verstorbenen Direktors der Leipziger Sternwarte, Prof. Dr. Bruns, in Bloem (Holstein) soll am 22. November, als an seinem Geburtstage, eine Bronzemarke angebracht werden. Diese enthält folgende ehrwürdige Inschrift: "Geburtsaus von Karl Christian Bruns. Als Schlosser gefiellich er seine Vaterstadt und starb als Professor der Astronomie und Direktor der Sternwarte in Leipzig." Ein altes Wahrzeichen Dresden's, das vor kurzem verstorbenen Direktors der Leipziger Sternwarte, Prof. Dr. Bruns, in Bloem (Holstein) soll am 22. November, als an seinem Geburtstage, eine Bronzemarke angebracht werden. Diese enthält folgende ehrwürdige Inschrift: "Geburtsaus von Karl Christian Bruns. Als Schlosser gefiellich er seine Vaterstadt und starb als Professor der Astronomie und Direktor der Sternwarte in Leipzig." Ein altes Wahrzeichen Dresden's, das vor kurzem verstorbenen Direktors der Leipziger Sternwarte, Prof. Dr. Bruns, in Bloem (Holstein) soll am 22. November, als an seinem Geburtstage, eine Bronzemarke angebracht werden. Diese enthält folgende ehrwürdige Inschrift: "Geburtsaus von Karl Christian Bruns. Als Schlosser gefiellich er seine Vaterstadt und starb als Professor der Astronomie und Direktor der Sternwarte in Leipzig." Ein altes Wahrzeichen Dresden's, das vor kurzem verstorbenen Direktors der Leipziger Sternwarte, Prof. Dr. Bruns, in Bloem (Holstein) soll am 22. November, als an seinem Geburtstage, eine Bronzemarke angebracht werden. Diese enthält folgende ehrwürdige Inschrift: "Gebur